

29.10.2007 - Pressemitteilung

Mit Logistik, Fahrzeugbau, Bioenergie und Tourismus auf Erfolgskurs

„Die vergangenen Jahre sind für Nordhessen eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte. Hier präsentiert sich inzwischen eine wirtschaftsstarke Region im Herzen Deutschlands.“ Mit diesen Worten umriss der Hessische Ministerpräsident Roland Koch am Montag im Anschluss an eine auswärtige Kabinettsitzung im nordhessischen Spangenberg die aktuelle Situation und die Aktivitäten der Landesregierung für diese Region. Zugleich kündigte Koch an, die Landesregierung sei fest entschlossen, die Weichen so zu stellen, dass Nordhessen seinen Vorsprung gegenüber den Nachbarregionen in den angrenzenden Bundesländern weiter ausbauen kann.

Zuvor hatten die Regierungsmitglieder bei der Firma WIKUS Sägenfabrik getagt und eine Bilanz zur Entwicklung Nordhessens gezogen. „Basis dieser aufstrebenden Entwicklung war und ist die Konzentration auf die bereits vorhandenen Potenziale der Region in den Bereichen Logistik, Fahrzeugbau, Bioenergie und Tourismus und deren gezielte Förderung durch das Land. Seit 1999 hat die Hessische Landesregierung den Norden verstärkt im Fokus und treibt insbesondere den für wirtschaftliches Wachstum grundlegenden Ausbau der Infrastruktur für den Straßen-, Schienen-, und Luftverkehr voran“, erklärte Koch weiter.

Investitionen in Infrastruktur als Grundlage für wirtschaftliches Wachstum

Zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes habe die Landesregierung den Aus- und Neubau der Straßeninfrastruktur seit 1999 deutlich vorangebracht. So werden nach dem 2005 freigegebenen Abschnitt der A44 zwischen Hessisch Lichtenau Mitte und Hessisch Lichtenau Ost nun die Planfeststellungsbeschlüsse für alle weitere Abschnitte erwartet. Nach ihrer Fertigstellung wird die A44 als „Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 15“ in einer Gesamtlänge von 65 km von Kassel nach Eisenach führen und damit die seit langem bestehende Lücke im Ost-West-Verkehr schließen. Allein dafür wird ein Investitionsvolumen von rund 1,2 Mrd. Euro bereit stellt. Ebenfalls im Aus- und Neubau befinden sich die A4, die A5 und die A 49.

Gleichzeitig stehen in Nordhessen für den kommunalen Straßenbau und den ÖPNV seit dem Jahr 2000 insgesamt rund 840 Mio. Euro zur Verfügung. Ein Förderschwerpunkt war dabei die Erschließung des Güterverkehrszentrums Kassel. Von hier aus benötigen die Logistikunternehmen auf Grund der geografisch optimalen Lage und der guten verkehrlichen Anbindung nicht länger als 6 Stunden, um ein Speditionsgut an einen beliebigen Punkt innerhalb Deutschlands auszuliefern. Weitere Schwerpunkte bei der Infrastrukturförderung waren der Bau der K 20 im Schwalm-Eder-Kreis sowie die Lossetalbahn, die RegioTram und die Kurhessenbahn.

„Das größte Projekt zur nationalen und internationalen Anbindung Nordhessens ist der Ausbau des Flugplatzes Kassel-Calden. Hier haben wir im Juli 2007 mit der Unterzeichnung des Planfeststellungsbeschlusses einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einem leistungsfähigen Regionalflughafen und damit zur Schaffung von rund 2.000 Arbeitsplätzen erreicht. Das Land beteiligt sich an den Gesamtinvestitionen von 150 Mio. Euro mit 108 Mio. Euro und übernimmt damit zwei Drittel der Ausbaufinanzierung. Der Logistikstandort Nordhessen wird durch diesen Ausbau einen enormen Entwicklungsschub erfahren und sich schrittweise weiter zu einem bundes- und europaweit bedeutenden Standort für Logistikdienstleistungen entwickeln. Bis 2015 werden hier in Nordhessen im Bereich Logistik 10.000 neue Arbeitsplätze prognostiziert“, erklärte der Ministerpräsident unter Verweis auf Belegstudien.

Um derart wichtige Bauvorhaben zügiger verwirklichen zu können, fordere die Landesregierung von der Europäischen Union schon seit längerem die Überprüfung und Novellierung des

europäischen Naturschutzrechts. Nach der heutigen Sitzung betonte Koch nochmals die Notwendigkeit, die beiden zentralen europäischen Naturschutzrichtlinien, die Vogelschutzrichtlinie und die FFH-Richtlinie, die in ihrer jetzigen Fassung notwendige Infrastrukturmaßnahmen behinderten, zusammenzufassen und zu überarbeiten: „Auch in Nordhessen gibt es zahlreiche Beispiele bei den Bauvorhaben an der A44, A49 und A4 dafür, dass das europäische Naturschutzrecht Planungsvorhaben be- und teilweise verhindert“, so Koch.

Verstärkte Wirtschaftsförderung schafft und sichert tausende Arbeitsplätze

Nordhessen stehe zudem im Zentrum der hessischen Regionalförderung und hierbei vor allem mit der Förderung von Unternehmensinvestitionen, durch die Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden. Lag das Fördervolumen zwischen 1994 und 1998 noch bei jährlich rund 10 Mio. Euro, kletterte der Betrag für die Jahre 2000 bis 2006 auf etwa 25 Mio. Euro pro Jahr. Damit konnten 2005 unter anderem 56 Investitionsvorhaben gewerblicher Unternehmen gefördert werden, die wiederum direkte Investitionen von rund 183 Mio. Euro anstießen und damit mehr als 3.700 Arbeitsplätze sicherten und fast 700 neue schufen. Im Jahr 2006 stieg die Zahl der geförderten Unternehmen auf 63, durch die wiederum Folgeinvestitionen in Höhe von 218 Mio. Euro ausgelöst und über 2.600 Arbeitsplätze gesichert sowie etwa 1.200 neue geschaffen wurden.

Neben den betrieblichen Investitionen vor allem im Mittelstand fördert das Land auch die Erschließung von Gewerbeflächen. Seit 2000 sind dafür insgesamt knapp 100 Mio. Euro nach Nordhessen geflossen.

In Nordhessen erholt sich der Arbeitsmarkt doppelt so schnell

Koch: „Die Anstrengungen des Landes und der tatkräftige Mut der Menschen vor Ort zeigen sichtbar Wirkung. Denn während die Arbeitslosigkeit in Deutschland zwischen 1999 und 2007 um lediglich 14,5% sank, ging sie in Nordhessen im gleichen Zeitraum um mehr als 26% und damit um beinahe das Doppelte im Vergleich zum Bundesdurchschnitt zurück. Diese erfreuliche Entwicklung ist zugleich auch deutlich besser als in den angrenzenden Gebieten Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens.“ Trotz der besonderen Branchenstruktur dieser Gebiete mit einem hohen Anteil im produzierenden und einem niedrigen im Dienstleistungsgewerbe, hebe sich der Regierungsbezirk Kassel mit diesem Spitzenplatz deutlich der Arbeitsmarktentwicklung seiner Nachbarn ab.

Die Entwicklung der Wirtschaftsstärke Nordhessens spiegelt sich auch beim Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wider. Lag das BIP 1999 noch bei rund 51.500 pro Erwerbstätigem, kletterte es schrittweise bis auf 57.500 im Jahr 2005.

Starke Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft

Über die Profilierung Nordhessens als Logistik- und Mobilitätsstandort hinaus fördert das Land auch die Entwicklung von Technologie und Wissenschaft. So koordiniert die Universität Kassel das mit Unterstützung der Landesregierung gegründete hessische Nano-Netzwerk zur Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in wirtschaftliche Anwendungen. Damit steht Nordhessen im Zentrum eines der wichtigsten Forschungs- und Innovationsschwerpunkte in Hessen. Nahezu eine halbe Mio. Euro Starthilfe investiert das Land überdies in das im Frühjahr 2008 öffnende Anwendungszentrum METAKUS, in dem anwendungsnahe Forschung in der Metallformgebung betrieben werden wird - in einer Branche also, die insbesondere für Nordhessen mit rund 600 metallver- und bearbeitenden Betrieben von hoher Bedeutung ist.

Zugleich investiert das Land verstärkt in seine Hochschulen. So steigerte die Landesregierung die Mittel für den laufenden Betrieb der Universität Kassel zwischen 1998 und 2007 um 16% auf fast

15 Mio. Euro. Die Hochschulbauausgaben wurden im gleichen Zeitraum um sogar 310% auf 11,23 Mio. Euro aufgestockt. Hier fließt unter anderem bereits das hessenweite Hochschulbauprogramm HEUREKA ein, mit dem das Land allein für die Universität Kassel in den kommenden Jahren rund 200 Mio. Euro bereit hält. Als Beleg für die Innovations- und Wirtschaftskraft der Universität Kassel dürfen die mehr als 200 Existenzgründungen gelten, unter anderem die jüngst gegründete GINo Gesellschaft für Innovation mbH als privatwirtschaftliche Patentverwertungsgesellschaft.

Nordhessen bietet 50 Prozent des hessischen Bioenergiepotenzials auf

Eng begleitet die Landesregierung ebenfalls die Fortentwicklung Nordhessens zur „Biokraftstoffregion“. Nach Analysen der Arbeitsgemeinschaft Bio-Rohstoffe Witzenhausen steckt Nordhessen voller Potenzial an forstlicher und landwirtschaftlicher Biomasse. So liegt der potenzielle Energiegehalt der möglichen nordhessischen Anbauflächen für Biomasse der Studie zufolge bei 5.200 Gigawattstunden pro Jahr. Das wäre die Hälfte des Bioenergiepotenzials in Hessen. Zugleich bestätigt die Studie, dass das in Nordhessen vorhandene Biomassepotenzial in Menge und Qualität für die Herstellung verschiedener Biokraftstoffe geeignet ist.

Damit das Entwicklungspotenzial der nachwachsenden Rohstoffe voll ausgeschöpft wird, hat die Landesregierung 2004 das Kompetenzzentrum HessenRohstoffe (HERO) in Witzenhausen gegründet. Ziel dieser neuen Koordinierungsstelle ist es, Forschung, Produktion und Nutzung nachwachsender Rohstoffe in ganz Hessen zu fördern und damit einen Beitrag zur Sicherung des ländlichen Raums und einer nachhaltigen Energiepolitik zu leisten.

Mit einem Waldflächenanteil von 42% spielt in Nordhessen vor allem auch der Rohstoff Holz bei der Energiegewinnung aus Biomasse eine besondere Rolle. „Im Knüll haben wir dafür die erste BioRegio Holz geschaffen. Hier gibt es bereits mehr als 25 Holzfeuerungsanlagen in kommunalen Gebäuden; die Kreise Schwalm-Eder und Hersfeld-Rotenburg decken bereits mehr als 25 Prozent des Wärmebedarfs ihrer Gebäude aus Holz“, erläuterte Koch.

Aber auch bei der Solarenergie hat Hessen Spitzenleistungen vorzuweisen: Das ISET – Institut für Solare Energietechnik in Kassel ist eines der Spitzenforschungszentren für regenerative Energien. Nicht nur für Fotovoltaik und Solartherme, auch für Energiegewinnung aus Wasser und Biomasse wird hier ingenieurwissenschaftliche Vorarbeit geleistet.

Wachstumsstarke Zukunftsprojekte in Kultur und Tourismus

Ebenfalls wichtige Bausteine der Förderpolitik für Nordhessen sind die Bereiche Tourismus und Kultur. Allein in den Ausbau der touristischen Infrastruktur hat das Land Hessen seit 2000 fast 50 Mio. Euro investiert. Für den Nationalpark Kellerwald-Edersee hat das Land seine Zuschüsse von 700.000 Euro im Jahr 2003 auf mehr als 5 Mio. Euro in diesem Jahr aufgestockt. Damit trägt das Land zum nachhaltigen Schutz einer einzigartigen Naturlandschaft bei.

„Massiv unterstützen werden wir auch die Planungen der Stadt Hofgeismar für ein großflächiges Ferienresort mit mehreren Freizeitanlagen und Hotels rund um das Schloss Beberbeck. Wir stellen dafür die bisherigen Domänenflächen zur Verfügung sowie 30 Mio. Euro für die Erschließung des Geländes. Dieses Resort ist ein Impulsprojekt für den Tourismus in der Region, denn wir rechnen damit, dass es 300 Mio. bis 400 Mio. Euro privater Investitionen auslösen wird und eine große Zahl neuer Arbeitsplätze geschaffen werden können“, erklärte der Ministerpräsident.

Für Kassel als drittgrößten deutschen Museumsstandort stellt das Land Hessen unter anderem zur stärkeren Verknüpfung der Kunst-, Kultur- und Naturschätze miteinander im Projekt „Museumslandschaft Hessen Kassel“ bis 2015 insgesamt 200 Mio. Euro bereit. Mit zahlreichen

Vorhaben ist bereits begonnen worden, so beispielsweise mit der Sanierung des Herkules für rund 23 Mio. Euro. „Im Zusammenhang mit der Bewerbung Kassels als Kulturhauptstadt Europas haben wir viele Zusagen gemacht - und sie werden alle eingehalten!“, unterstrich Koch.

Die Menschen in Nordhessen können sich sicher fühlen

Über die spürbaren Erfolge in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur hinaus nimmt Nordhessen auch bei der Inneren Sicherheit für seine Bewohner einen Spitzenplatz ein. So konnte dank der von der Landesregierung auch in Nordhessen offensiv verstärkten Sicherheitsinvestitionen in Personal und der modernsten technischen Ausstattung die Aufklärungsquote allein in dieser Legislaturperiode von knapp 55 Prozent im Jahr 2003 auf einen historischen Höchststand von mehr als 59 Prozent im Jahr 2006 gesteigert werden.

Gleichzeitig ging die Zahl der Straftaten auf Grund der erhöhten Polizeipräsenz und auf Grund stärkerer Prävention deutlich zurück. Dabei konnten insbesondere die Straftaten, die die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Sicherheitsempfinden besonders berühren, spürbar verringert werden. So sank die Zahl der Fälle von Straßenkriminalität zwischen 2003 und 2006 um 16 Prozent, die Zahl der Diebstähle in diesem Zeitraum sogar um 20 Prozent.

Pressestelle: Staatskanzlei

Pressesprecher: Staatssekretär Dirk Metz, Sprecher der Landesregierung

Telefon: (0611) 32 39 18, Fax: (0611) 32 38 00

E-Mail: presse@stk.hessen.de